

VSF kompakt

ModMop – Modernisierung der Mopedausbildung:
Bekannte erfolgreiche Elemente der Fahrausbildung wurden auf ihre
Verwendbarkeit zur Beseitigung von Schwächen der Mopedausbildung hin
untersucht.

Ausgabe 41 – Forschungsband 68



Eine Gruppe von sechs AM-Kandidaten mit Instruktor bei den ersten Fahrübungen © KFV

Zusammenfassung

Die Senkung des Mindestalters für das Mopedfahren von 16 auf 15 Jahre führte trotz zahlreicher ausgleichender Maßnahmen zu einem deutlichen Anstieg der Unfallzahlen. Das vorliegende Forschungsvorhaben erprobte bekannte wirksame Ausbildungsbestandteile auf ihre Umsetzbarkeit bei der besonders jungen Zielgruppe der Kandidatinnen und Kandidaten für die Führerscheinklasse AM. Dabei zeigte sich, dass in der Parkplatzausbildung bereits umfassend für den Realverkehr vorbereitet wird, und eine objektive Leistungsfeststellung in Form eines Parcours diese Fähigkeiten abbilden muss. Ein solcher Parcours wurde erarbeitet. Ein alternativer Ansatz zur Vermittlung der

Bremsbedienung, der die Vorderradbremse in den Mittelpunkt stellt, wurde erfolgreich erprobt. Die theoretische Ausbildung sollte – durch moderne Medien unterstützt – dem Thema Gefahrenwahrnehmung breiten Raum geben. Der zeitliche Rahmen dafür soll geschaffen werden, indem geeignete Teile der Ausbildung in den Bereich des Selbststudiums verlagert und ebenso durch moderne multimediale Lehrmittel unterstützt werden. Für den Inhalt der Mopedausbildung und dessen Verteilung auf die verschiedenen Ausbildungselemente wurde ein Vorschlag ausgearbeitet. Insgesamt zeigte sich, dass vorhandene, bei älteren Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreiche Ausbildungskonzepte, wie das Gefahrenwahrnehmungstraining und das Bremstraining für die 15-jährigen Kandidatinnen und Kandidaten sorgfältig angepasst werden müssen.

Eckpunkte

Problem

Anhaltend hohe Unfallzahlen bei Mopedfahrerinnen und Mopedfahrern lassen eine Verbesserung der Ausbildung sinnvoll erscheinen. Im vorliegenden Forschungsvorhaben wurde versucht Möglichkeiten auszuloten, die ohne Erhöhung des zeitlichen und finanziellen Aufwands auskommen.

Gewählte Methodik

Auf Basis von Literaturstudium, Experteninterviews, Erfahrungen aus anderen Ländern und der bestehenden Expertise des Projektteams wurden konkrete Module für die AM-Ausbildung ausgearbeitet, erprobt und verbessert und schließlich in einem Expertenworkshop optimiert.

Ergebnisse

Eine angepasste Form des Gefahrenwahrnehmungstrainings erweist sich als sehr sinnvoll. Auch die positive Wirkung einer alternativen Form des Bremstrainings und eines Parcours zur objektivierten Leistungsfeststellung konnten bewiesen werden.

Schlussfolgerungen

Bei älteren Fahrschülerinnen und Fahrschülern sehr erfolgreiche Ausbildungsmodule müssen für die überwiegend 15-jährigen AM-Kandidatinnen und Kandidaten sorgfältig angepasst werden.

Nutzen für die Verkehrssicherheit

Die Evaluierung der Mehrphasenausbildung in Österreich hat gezeigt, dass eine nachhaltige Reduktion der Unfallzahlen um ein Drittel möglich ist, wenn man die geeignete Intervention findet. Mit einem Ausbau des Gefahrenwahrnehmungstrainings, mit verbesserter Bremsausbildung und einem Parcours zur objektivierten Leistungsbeurteilung legt dieses Projekt Vorschläge für die Verbesserung der Mopedausbildung auf Basis bewährter Ausbildungsmodule vor.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
E-Mail: road.safety@bmk.gv.at

Inhaltliche Erarbeitung

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
ARBÖ